

Grüne Religion?!

Was haben Religionen mit ökologischer Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt zu tun?

Denkt man an ökologische Nachhaltigkeit, Umweltschutz oder Klima sind es nicht gerade Religionen, die in den Sinn kommen.

Was also haben Religionen damit zu tun?

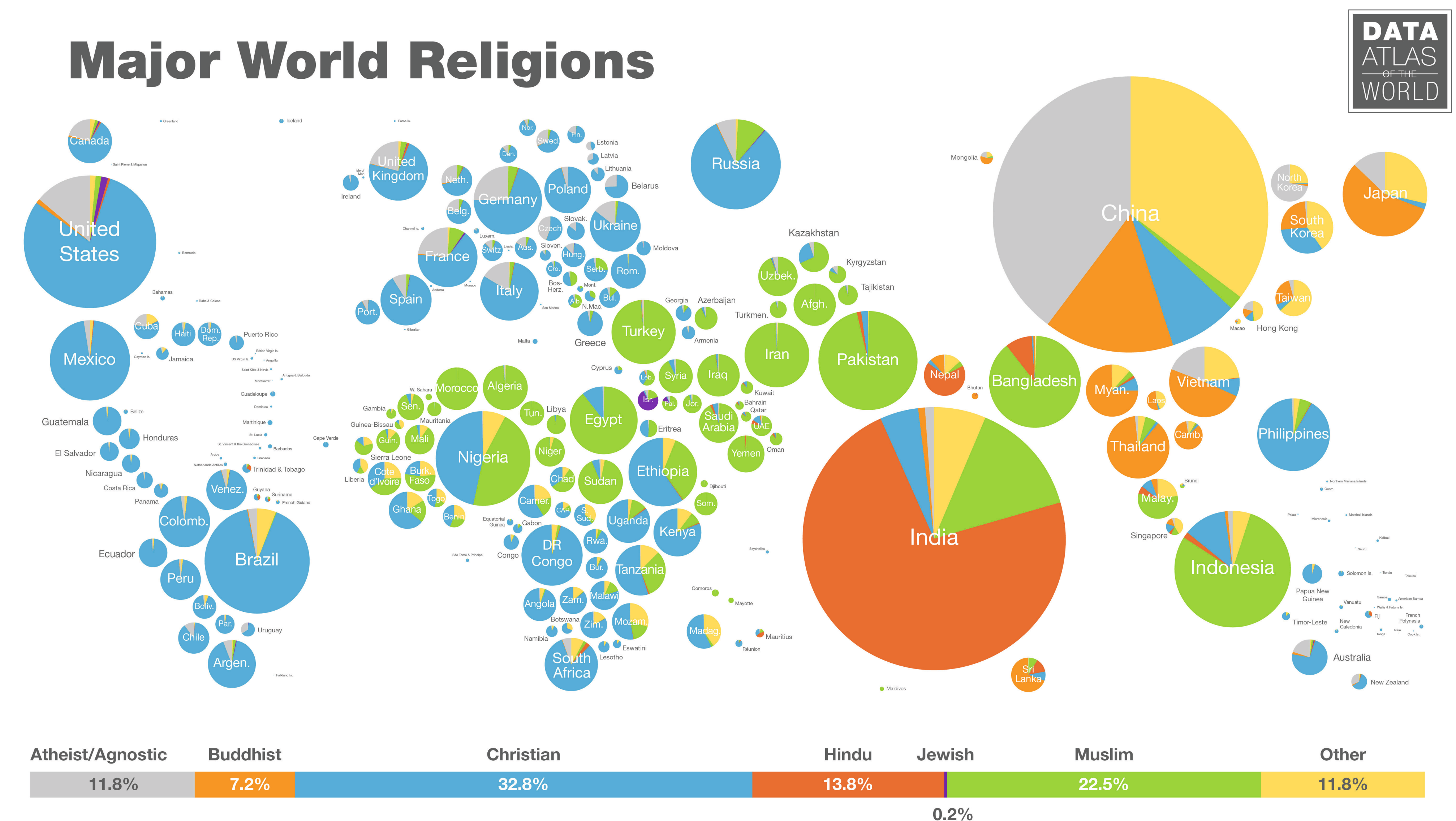
Religion spielt eine Rolle in der Gesellschaft und für ihre Anhänger und Anhängerinnen. Sie ist in vielen **Kulturen** ein wichtiger Faktor, der Weltbilder und Handeln prägt – auch ökologisches Handeln.

Jenseits der etablierten Religionen lassen sich Überzeugungen und Einstellungen finden, die als **Naturspiritualität** bezeichnet werden. Hier gibt es die Vorstellung von der **Heiligkeit der Natur** und der gegenseitigen Verbundenheit allen Lebens.

Welche Rolle Religion für Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz spielt, zeigt die Posterausstellung mit diesen Themen:

- 🌿 Einführung Grüne Religion?!
- 🌿 Christentum
- 🌿 Judentum
- 🌿 Islam
- 🌿 Buddhismus
- 🌿 Interreligiöse Zusammenarbeit
- 🌿 Tierethik
- 🌿 Indigene Religionen
- 🌿 Naturspiritualität
- 🌿 Klimakommune als Mutmachort

Major World Religions



Rund 85 % der Weltbevölkerung gehören einer Religion an.

Ergrünen die Religionen?

Seit den 1960er Jahren wird das Christentum zusammen mit Judentum und Islam stark kritisiert.

Die Vorstellung vom Menschen als **Krone der Schöpfung** sei schuld an der Ausbeutung der Welt.

Einige Vertreter der Religionen verfassten als Reaktion auf die Kritik **religiöse Umweltethiken** und es bildeten sich einzelne Initiativen. Das führte zur Vorstellung vom ‚Ergrünen der Religionen‘, also dass Religionen umweltfreundlicher werden.

Einige Studien sind sehr **optimistisch**. Sie betonen das **Potential der Religionen**: Rund 85 % der Weltbevölkerung gehören einer Religion an, die Glaubwürdigkeit der religiösen Akteure sei hoch und die finanziellen Ressourcen groß.

Die Annahme vom ‚Ergrünen der Religionen‘ konnte jedoch nicht bestätigt werden.

So bringen andere Studien keinen Nachweis für diese Theorie. Außerdem gibt es religiöse Überzeugungen und Praktiken, die sich negativ auswirken können: Flugreisen zu Pilgerorten, die Deutung von Umweltkatastrophen als Zeichen der **Apokalypse** oder als **Strafe Gottes**.

Wenn der Mensch keine Verantwortung trägt oder keinen Einfluss hat, gibt es keinen Grund für nachhaltiges Handeln.

Es kann also nicht von einem ‚Ergrünen der Religionen‘ gesprochen werden. Und trotzdem gibt es **religiöse Initiativen und Beispiele**, die die **Herausforderungen** von Klimawandel und Umweltschutz **annehmen**.



Mehr als Religion

Einflussfaktoren auf ökologisch nachhaltiges Handeln

Die Einflüsse sind vielfältig.

Religion ist nur ein **kleiner Baustein** für die Motivation, ökologisch nachhaltig zu handeln. **Im Vergleich zu den Faktoren Bildungsniveau, Geschlecht und Alter spielt Religion eine sehr kleine Rolle.** Andere Größen sind:

- die politische Überzeugung,
- die Einstellung zu wissenschaftlichen Erkenntnissen,
- das Verhältnis zur Mehrheitsgesellschaft und
- die verfügbaren Ressourcen (Geld, Zeit, Bildung).

Einige Studien aus den USA haben sogar einen negativen Einfluss von Religion auf nachhaltiges Handeln festgestellt. Je religiöser die Befragten waren, umso weniger umweltbewusste Einstellungen hatten sie. Die US-amerikanische Religionskultur unterscheidet sich jedoch stark von der deutschen. Direkte Vergleiche können nicht gezogen werden.



Wir brauchen mehr Forschung.

Insgesamt hat die Forschung zum Thema „Religionen und ökologische Nachhaltigkeit“ noch viel zu tun:

- Es braucht mehr Studien, die große Bevölkerungsgruppen abdecken.
- Der globale Süden (Afrika, Asien, Lateinamerika) muss stärker in den Blick genommen werden.
- Kooperationen mit Umweltstudien und Klimawandelforschung sind notwendig.

Die Forschung steckt also noch in den **Kinderschuhen**. Es gibt erste Erkenntnisse. Allgemeingültige Aussagen können jedoch nicht getroffen werden.

Ist der Klimawandel eine Frage des Glaubens?

Nicht überall und von jedem werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Veränderungen des Klimas und deren menschlichen Ursachen anerkannt.

Andere **Weltbilder** und **Glaubenssysteme** deuten zum Beispiel Naturkatastrophen unterschiedlich.

Einige der evangelikalen Christen in den USA sehen in den Umweltkatastrophen Zeichen der **Apokalypse**. Diese seien weder vom Menschen verursacht noch könne der Mensch Einfluss darauf nehmen. Wer etwas anderes behauptete, stelle die Allmacht Gottes infrage.

Eine andere Sicht auf Umweltphänomene ist, sie als **göttliche Strafe für unmoralisches Handeln** zu deuten. Um Gott oder die Göttinnen und Götter wieder zu besänftigen, werden in diesen Fällen Rituale durchgeführt oder Gebete gesprochen.

Die Überzeugung, dass der Klimawandel eine **westliche Idee** sei, findet sich in

einigen muslimisch geprägten Ländern. Demnach wolle ‚der Westen‘ die Länder des Südens unterdrücken und ihre wirtschaftliche Entwicklung verhindern.

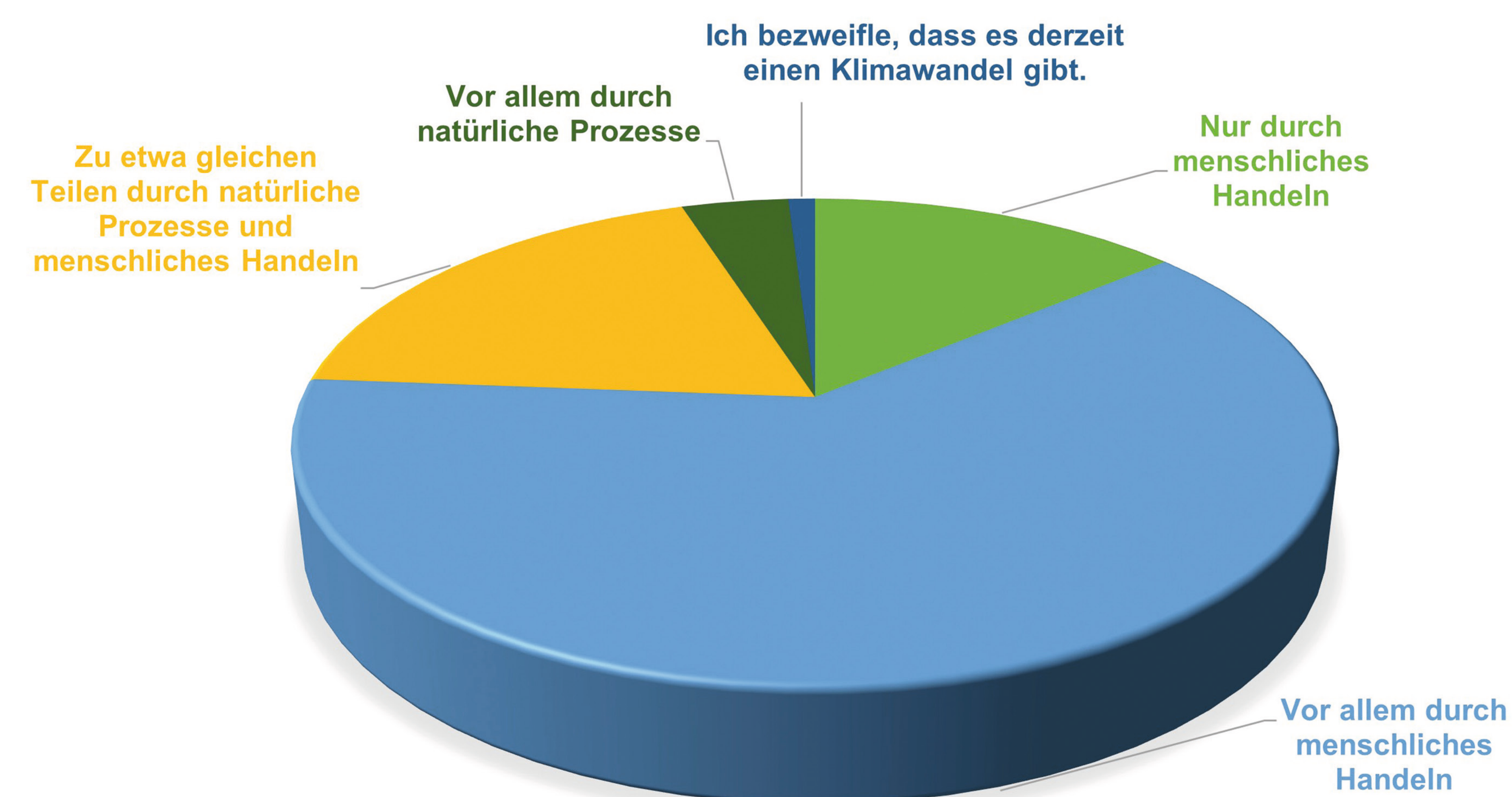
Hier wird deutlich, wie verflochten die Themen Umweltschutz und soziale wie wirtschaftliche Gerechtigkeit sind. Und wie schwierig die Antworten auf diese drängenden Fragen sind.

Doch auch ohne Religion gibt es Personen, die nicht an den menschengemachten Klimawandel glauben. Diese werden meist als ‚**Klimaleugner**‘ bezeichnet.

Andererseits findet sich auch die Bezeichnung der Klimaschutzbewegung als eine ‚neue **Klimareligion**‘.

Ist der Klimawandel also eine Frage des Glaubens oder der Wissenschaft?

WODURCH WIRD DER KLIMAWANDEL IHRER MEINUNG NACH VERURSACHT?



Eine Umfrage des deutschen Umweltbundesamtes von 2020 ergab, dass rund 1 % der Befragten die Existenz eines Klimawandels bezweifelten. 4 % glaubten nicht an die menschlichen Ursachen des Klimawandels. 19 % sahen die Ursachen zu gleichen Teilen beim Menschen und in natürlichen Prozessen. Die überwiegende Mehrheit 63 % hielt vor allem das menschliche Handeln für die Ursache. Und 14 % sahen ausschließlich den Menschen als Ursache für den Klimawandel an. Die Antwortkategorie „nur durch natürliche Prozesse“ wurde von 0 % der Befragten gewählt.